



# Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.



Vorsitzender: Heinz Eichhorn, Nibelungenstraße 376  
64686 Lautertal – Tel.: 06254/7348  
e-mail: [heinz.p.eichhorn@arcor.de](mailto:heinz.p.eichhorn@arcor.de)

## Online-Brief Nr. 04 / 2011

vom 03.07.2011

### Erlebnisreicher Vereinsausflug in das Pitztal Mittwoch, 22., bis Mittwoch, 29. Juni 2011



Einen erlebnisreichen Ausflug in das österreichische Pitztal unternahmen 74 Mitglieder und Freunde des Verschönerungsvereins. Unter Führung von Albrecht Kaffenberger wurde im Hotel „Alpenriede“ in Jerzens Station gemacht und von hier aus Besichtigungstouren in die Kreisstadt Imst, zu Swarovskis Kristallwelten, zum Silvretta-Stausee, in die Skigebiete Hochzeiger und Riffelsee und nach Innsbruck unternommen.

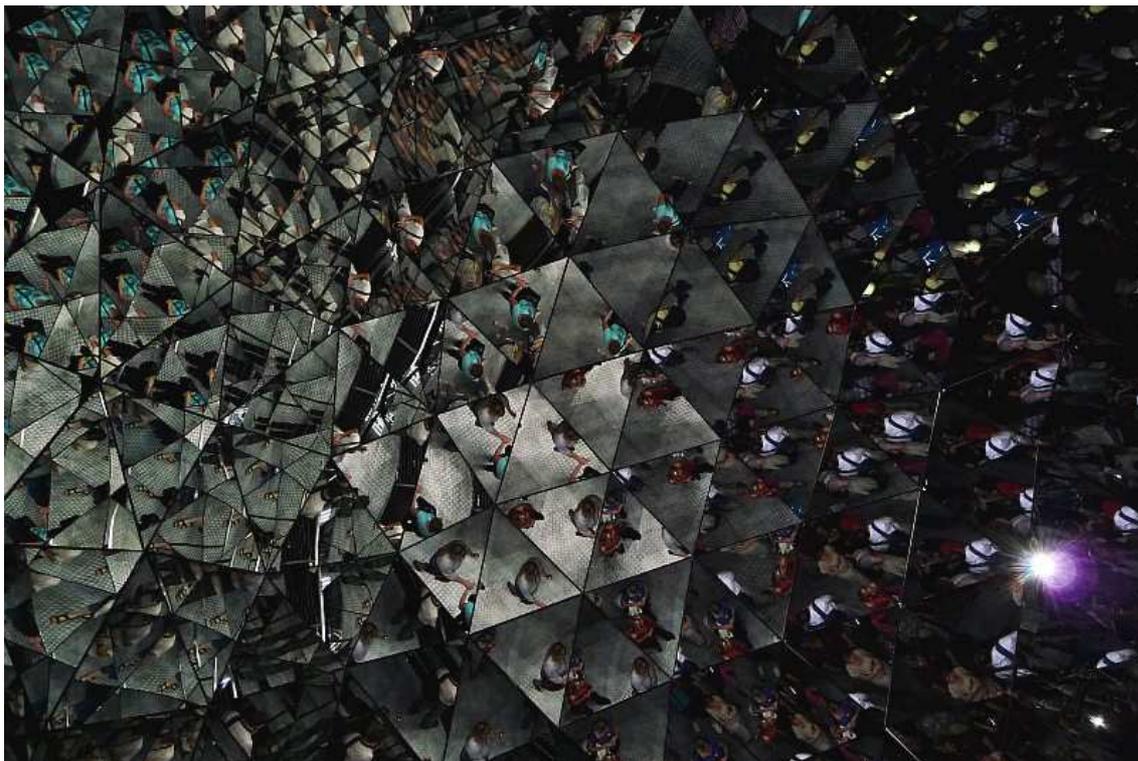
Höhepunkt der Reise war zweifellos die Besichtigung von Swarovskis Kristallwelten. Das weltweit agierende Unternehmen mit 6.000 Beschäftigten in Österreich und 25.000 im Konzern hat sich in Wattens vor den Toren Innsbrucks einen Besuchermagneten geschaffen. Schon über zehn Millionen Gäste ließen sich von einem Wasser spendenden Riesen magisch in sein Inneres ziehen.

Dort entfachen über ein Dutzend „Wunderkammern Leuchtfeuer der Fantasie“. Weltbekannte Künstler wie Andre Heller und Andy Warhol ließen ihren Fantasien freien Lauf, schafften Traumgebilde, Zaubereien und Szenen aus Märchen und Sagen.



Der Wasser spendende Riese, links der Eingang in die Wunderwelt.

**Dort entfachen über ein Dutzend „Wunderkammern Leuchtf Feuer der Fantasie“. Weltbekannte Künstler wie Andre Heller und Andy Warhol ließen ihren Fantasien freien Lauf, schafften Traumgebilde, Zaubereien und Szenen aus Märchen und Sagen.**



In den Spiegeln des Kristalldoms spiegeln sich die Personen hundertfach.

**Ein Kristalldom mit 590 Spiegeln an den Wänden seiner Kuppel zeigt ein farbenreiches Kaleidoskop. Das Licht bricht sich in allen Facetten. Stilvoll untermalt wird dieses atemberaubende Schauspiel mit Musik von Brian Eno und Kunstobjekten von Susanne Schmögner.**

**Wie wohl der Riese gelebt hat, bevor er sich in Wattens niederließ? fragte sich Andre Heller. Auskunft darüber geben einige seiner wertvollen Schätze und natürlich die riesigen Kleinigkeiten, die ihn auf seinen Reisen begleiten. Umgeben ist die unterirdische Traumwelt von einer kreativ gestalteten Parklandschaft mit Labyrinth, Alpengarten und Kunstobjekten.**

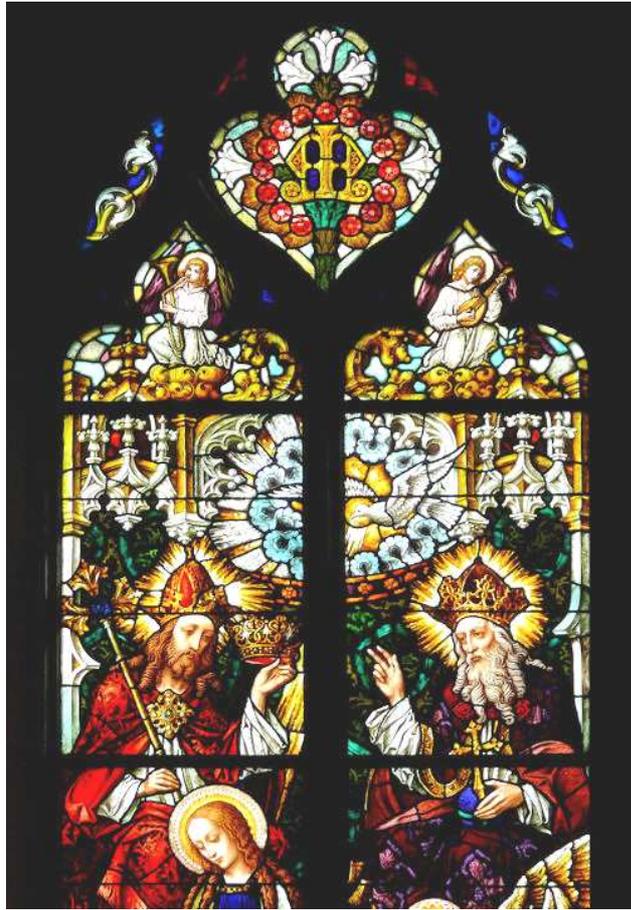


Glitzernde Kunst-  
Werke in der Ausstellung leuchten geheimnisvoll aus dem Dunkel

**Beschaulicher ging es da schon in der Kreisstadt Imst zu, die den Odenwäldern vor allem eine im Jahre 1304 im Baustil der Gotik errichtete Kirche zu bieten hatte.**



Die Pfarrkirche in Imst



Die Pfarrkirche in Imst hat sehr schöne Fenster



Albrecht Kaffenberger bedankt sich bei der 82-jährigen Organistin mit einer Flasche Rotwein

**In der Pfarrkirche von Imst gab es ein eindrucksvolles Orgelkonzert zu hören. Statt der vorgesehenen Wanderung auf dem Pilgerpfad wurden aus Witterungsgründen ein Rundgang und die Einkehr in die örtlichen Kneipen vorgezogen.**

**Interessante Einblicke in die Welt der Einheimischen gewährte dabei die Wirtsstube im Gasthaus „Zur Sonne“. Während die Touristen Saal und Biergarten vorziehen, zieht es die Tiroler in den holzvertäfelten und noch mit altem Mobiliar versehenen Raum. Dort tauschen sie in manchmal schwer zu verstehendem Dialekt bei Starkenberger Bier die Stadtneugigkeiten aus. Der Wirt ist mit jedem per du, Fliegen gibt es in ausreichender Zahl und alle haben Verständnis dafür, wenn wegen der Touristen längere Zeit mal keine Bedienung kommt. Schließlich leben ja alle direkt oder indirekt vorwiegend von den „deutschen“ Urlaubern.**



Blick über den Silvretta Stausee  
auf noch schneebedeckte Berge und Gletscher

**In den Genuss der alpinen Bergwelt kamen die Odenwälder dann bei einer Fahrt zum Silvretta-Stausee. Helmut Fassinger hatte hierfür die Führung übernommen und informierte über viele Details der Entwicklung des Patznavals. Dort ist nicht nur eine Reichenbacherin hängen geblieben, sondern in Schruns oder den Nachbardörfern**

**verbringen auch viele Odenwälder ihren Sommer- oder Winterurlaub. So war es nicht verwunderlich, dass schon bei der Durchfahrt und später am Stausee etliche Reichenbacher gesichtet wurden.**

**Die Fahrt über die Serpentina hoch zum Silvretta-Stausee entwickelte sich zum besonders eindrucksvollen Erlebnis. Höhenangst durfte hier keiner haben oder musste zumindest den Blick zurück vermeiden.**



Ein Blick aus dem Busfenster zeigt die abenteuerlichen Serpentinaen.  
Hier koennen die Aengstlichen jetzt unbeschwert einen Blick in den Abgrund wagen.

**Wegen Sanierungsarbeiten war in dem ansonsten mit bis zu 36,6 Millionen Kubikmeter Wasser gefuellten Stausee der Pegelstand nur gering. Waehrend eine lauffreudige Gruppe den ganzen See umrundete, belieuen es die „FuBkranken“ bei einem kurzen Spaziergang und der Begutachtung der alpinen Wildpflanzen.**



Ein Teil der Gruppe bei der Wanderung um den Silvretta Stausee

**Mit dem Bus und anschließend mit der Gondelbahn ging es in das Pitztaler Skigebiet, den Hochzeiger. So überwandn die Odenwälder von der Talstation bis zum Gipfel fast tausend Höhenmeter und genossen einen herrlichen 360 Grad-Rundblick auf die Tiroler Bergwelt.**



Das Gipfelkreuz auf dem „Hochzeiger“, wir genossen die Fernsicht bei Kaiserwetter



Nach einem kurzen Fußmarsch wurde in der Stalder-Hütte eingekehrt. Dort spielten Sigi und Gerd schwungvoll auf und animierten Franz Keindl zu einem Soloauftritt. Die Wirtin und ihre Mannschaft hatten nicht nur mit ihren trinkfesten Besuchern, sondern auch mit einigen Verletzten zu tun. Doch mit Routine und persönlichem Einsatz bewältigten sie ihre Aufgaben bravourös.

Die beiden sorgten mit Musik und Witzen für gute Stimmung



Fröhlicher Nachmittag an der Stalder Hütte

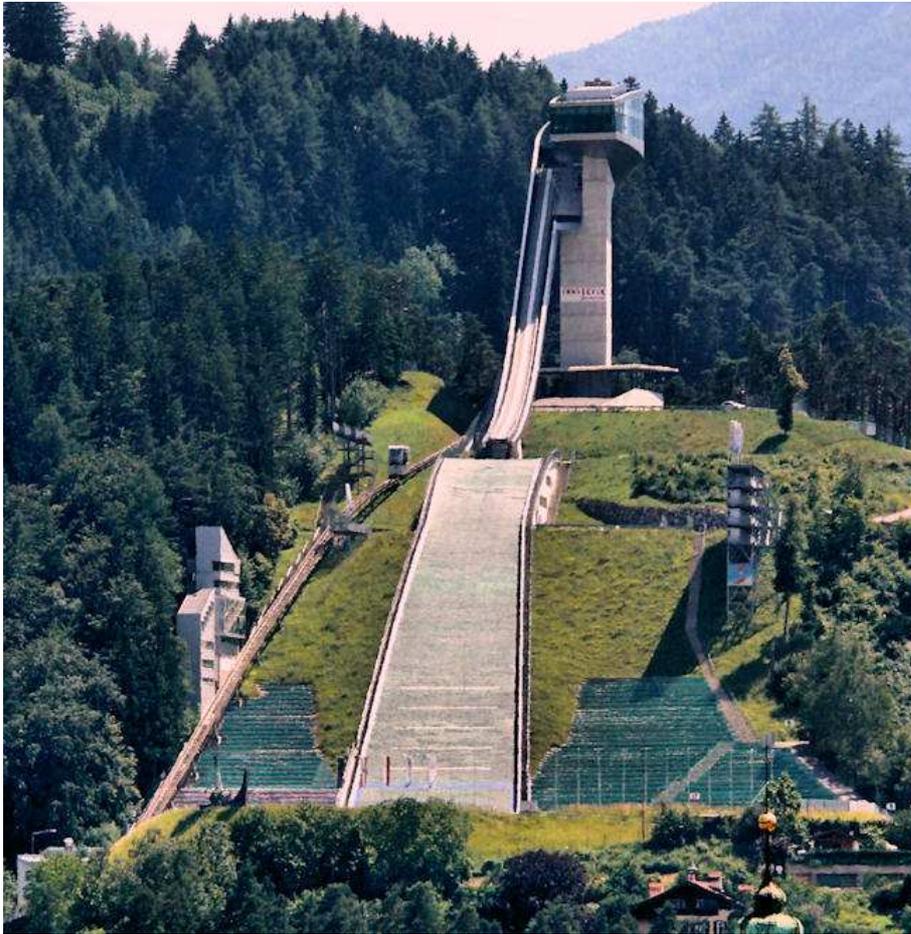


Franz Keindl's Auftritt  
(links mit Spitzhut)

**Wie auf dem Hochzeiger begleitete auch am Riffelsee strahlender Sonnenschein die Bergwanderer. Die etwa drei Kilometer lange Tour um den stillen Bergsee unterhalb einiger Skigebiete schafften auch die weniger Trainierten und kehrten danach in der Riffelseehütte ein. Dem 15-jährigen Marcel Kaffenberger war die gemütliche Wanderung aber zu wenig und er umrundete den See noch einmal im Höchsttempo. Gut 25 Minuten soll er dafür gebraucht haben.**



Bei der Wanderung um den Riffelsee bei strahlend blauem Himmel, ein tolles Erlebnis



Sprungschanze bei Innsbruck

Ein weiterer Höhepunkt war die Fahrt in die Tiroler Hauptstadt Innsbruck am vorletzten Tag der Reise. Die etwa 130.000 Einwohner zählende Metropole ist besonders stolz auf ihre „Bergisel-Arena“. 1926 wurde die Skisprungschanze in Betrieb genommen, damals noch in Holzkonstruktion. Zu den Olympischen Spielen wurde sie als Sprungstadion ausgebaut. 1974 erfolgte der Neubau der Schanze. Seither wird sie auch als Open-Air-Veranstaltungszentrum genutzt und ist jährlicher Austragungsort der Vierschanzen-Tournee. Im September 2002 eröffnete der neue Schanzenturm mit Panoramacafe nach den Plänen der Stararchitektin Zaha Hadid. Ihre

meisten Besucher hatte die Arena bei der Heilige Messe anlässlich des Papstbesuches.

Das Wahrzeichen der Stadt Innsbruck ist jedoch das „Goldene Dachl“. Der mit 2657 feuervergoldeten Kupferschindeln bedeckte Prunkerker wurde um 1500 errichtet und ist in seiner Art einmalig in Europa. Sehenswert auch die 1754 unter Kaiserin Maria Theresia errichtete Hofburg mit prunkvollem Riesensaal und gotischem Keller.



Die Ausflügler aus Lautertal / Reichenbach in Innsbruck vor dem „Goldenen Dachl“



Lustig ging es am Abend im Hotel zu

Die Abende nach den Besichtigungstouren nutzten die Mitglieder und Freunde des Verschönerungsvereins zum gemütlichen Beisammensein im Hotel Alpenfriede. Auf der Rückfahrt dankte Vorsitzender Heinz Eichhorn besonders „Reiseleiter“ Albrecht Kaffenberger, der schon seine 19. Fahrt für den VVR organisiert hatte, „Routenführer“ Helmut Fassinger, der „medizinischen Betreuerin“ Hannelore Fassinger, „Wanderführer“ Fritz Lehrian und Busfahrer Wilfried. Er

hatte gewohnt sicher die Teilnehmer zur und durch die Tiroler Bergwelt chauffiert.



Bei der VVR-Ausflugsgruppe war auch noch eine ganze Reihe von Motorradfahrer, die ihre Fahrten vor Ort selber planten.

Text: Heinz Eichhorn

Fotos und Bildunterschriften: Friedrich Krichbaum